

Bemühen, nichts zu berühren, um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Die Mordwaffe, ein Briefaufschneider mit eisernem Handgriff, den Orlovsky als sein Eigentum erkannte, und der gewöhnlich auf dem Schreibtisch lag, wurde blutbefleckt in einer Ecke gefunden. Der Griff war so verschmiert, daß keine Fingerabdrücke erkennbar waren.

Medizinalrat Störmer, der untersuchende Arzt, konnte nicht genau feststellen, wie lange Natascha Orlovsky schon tot war. Er erklärte, daß der Tod jedenfalls wenige Minuten nach dem zweiten Stich eingetreten sein müsse. Nach den übereinstimmenden Aussagen von Pfortner und Hausbewohnern war Hansen um halb vier weggegangen, und Orlovsky um dreiviertel vier, also nur eine Viertelstunde später, nach Haus gekommen. Als Hansen und Orlovsky getrennt verhört wurden, bestätigten sie diese Tatsache.

Beide beteuerten ihre Unschuld mit so überzeugenden Worten und Mienen, daß Kommissar Theißen vorerst vor einem Rätsel stand. Hansen gab nach einigem Zögern zu, seit einem halben Jahr in den intimsten Beziehungen zu Natascha Orlovsky gestanden zu haben, behauptete aber, sie von Herzen geliebt und sich von ihr an diesem Nachmittag ohne jeden Streit getrennt zu haben. Orlovsky andererseits machte kein Hehl daraus, daß die Beziehungen zu seiner Frau nicht gerade die besten gewesen wären, versicherte aber, daß er keinen Groll gegen sie gehegt habe und einer so rohen Tat einfach unfähig sei. Er sagte ferner aus, daß er von Hamburg rasch und unerwartet zurückkehren müsse, daß er etwa zwei Stunden im Wohnzimmer gesessen und Whisky getrunken habe, in der Meinung, seine Frau wäre, wie gewöhnlich, zu ihrem Nachmittagsbridge gegangen. Es habe ihm auch niemand geantwortet, als er bei seiner Ankunft in der Wohnung „Hallo“ gerufen habe. Ganz zufällig habe er dann das Verbrechen entdeckt, als er gegen halb sieben (18 Uhr 30) ins Teezimmer gegangen sei.

Im übrigen erklärten beide, Hansen sowohl wie Orlovsky, daß sie dem anderen die Tat unmöglich zutrauen könnten. Dem gegenüber standen aber die Aussagen der Hausbewohner und des Pfortners, die klipp und klar ergaben, daß außer den beiden keiner die Wohnung betreten hatte — so daß also ein Dritter als Täter unmöglich in Betracht kommen konnte. Nach nochmaliger kurzer Prüfung des Tatbestandes, wurde Kriminalkommissar Theißen die Situation eindeutig klar und er ließ den Täter auf der Stelle verhaften.

**Also, bitte! —  
ermitteln Sie:**

- 1. Wer war der Täter?**
- 2. Wie läßt sich das beweisen?**